

## Polen

### Kurztrip in den Kommunismus

Manuskript des Beitrages vom 25.03.2007

von [Kamilla Senjo](#)

**Wer wissen will, wie es sich in Krakau vor der politischen Wende lebte, der ist bei "Crazy Mike" genau richtig. In einem Trabant zeigt er seinen Gästen die sozialistische Vergangenheit seiner Stadt.**

Krakau - eine Stadt zeigt sich von ihrer schönsten Seite. Rund um den Markt tummeln sich wie immer unzählige Touristen, staunen, genießen oder setzen sich in einen der vielen Tourbusse, um die ehemalige Königsresidenz per Stadtrundfahrt zu bestaunen und neugierig den Reiseführern zu lauschen. Eigentlich nichts besonderes für eine Großstadtmetropole wäre da nicht er: "Crazy Mike" oder mit bürgerlichem Namen Michai Ostrowski, der seine ganz eigene Sightseeingtour für Touristen bietet, nämlich einen Kurztrip in den Kommunismus. Zwar ist der Trabant so gar nicht polnisch, aber sein Lärm und Gestank einfach Kult und gehört in die Tour von Crazy Mike einfach dazu.



Die etwas andere Sightseeingtour durch Krakau

#### Links in MDR.DE

[Wirtschaftsboom in Breslau](#)  
[Kampf um Masuren](#)  
[Hoffnung auf Modelkarriere](#)  
[Freie Mahlzeit für Parksünder](#)

#### mehr aus dieser Rubrik

[Buddhas Fluchtburgen](#)  
[Stichwort Pakistan: Die Strippenzieher von Islamabad](#)

[Indianer gegen "Global Player"](#)

[Alltag der Einwanderer](#)

John und Mary kommen aus Kanada und haben so ein seltsames Gefühl noch nie in ihrem Leben gesehen. Heute sollen die Beiden von Crazy Mike einen kurzen Einblick in die sozialistische Vergangenheit bekommen.

#### O-Ton: Crazy Mike

"Diese etwas verrückte Idee kam vor etwa 5 Jahren, ich hatte Besuch aus Amerika und die wollten mal was ganz anderes sehen, als immer nur die herkömmlichen Stadttouren. So habe ich sie mit meinem alten Fiat abgeholt und zeigte ihnen Nowa Hutta, die einstige Vorzeigestadt der Kommunisten hier in Polen. Tja und mein Besuch war einfach baff und meinte, ich müsse dies unbedingt mehr Leuten zeigen."

Und dies tut Mike mittlerweile auch und zwar mit Erfolg. Fast täglich wird er von Touristen gebucht. Und die fühlen sich, wie hier im Restaurant "Stylowa", wo die Zeit stehen geblieben zu sein scheint, sichtlich wohl. Mit dem unvergleichlichen Ost-Charme von damals werden die Gäste bedient. John und Mary sind noch etwas verunsichert - lauschen aber dann wieder gespannt dem 30jährigen Stadtführer.

#### O-Ton: Crazy Mike

"Wisst ihr, das beste Zeug war einfach illegal. Wie eben der Schnaps, der wurde schwarz gebrannt und dann einfach wieder verkauft. Aber der war wirklich einzigartig gut."

Nach einer kurzen Stärkung geht es weiter in Nova Hutta, der sozialistischen Retortenstadt innerhalb Krakaus, in der nach wie vor Menschen leben. Mike will noch unbedingt eine typische Wohnung aus der Vorwendezeit zeigen. Für John und Mary der heutige Höhepunkt. Mit Salz und Brot werden die Beiden von Kuba, einem Mitarbeiter von Crazy Mike, begrüßt. Neugierig tasten sich die Beiden voran und Mary ist von ihrem typischen kommunistischen Geschenk hellauf begeistert. Auf die Frage hin, wie sich die Leute damals hier gefühlt haben müssen, bekommen wir eine eindeutige Antwort:



Mary freut sich über die zu Zeiten des Kommunismus typische Kopfbedeckung

#### O-Ton: John OToole und Mary Mcmanamon:

"Nein, ich glaube nicht, dass die Leute hier besonders unglücklich waren."

"Eine Sache, die für mich interessant zu erfahren war, ist natürlich zweifelsohne die Einrichtung in den Wohnungen und auf welche Art und Weise hier gelebt wurde. Und da gibt es eindeutige Parallelen zu meinem Geburtsland Irland. Natürlich war Irland nie kommunistisch aber das Einfache puristische kommt mir sehr

bekannt vor und erinnert mich eben sehr stark an meine Heimat. Es ist einfach unglaublich. Und das war eben ein vollkommen anderes politisches Regime, aber für mich sehr faszinierend zu sehen."

Vielleicht erinnern Mary auch die tief religiösen Motive an der Wand an Irland. Denn trotz Kommunismus ließen sich die Polen ihren religiösen Glauben nicht nehmen. In der Küche erregt die elektrische Kaffeemühle, die ein bisschen nach einem Trabant klingt noch mal die Aufmerksamkeit von Mary. Sie ist erstaunt und begeistert zugleich von diesen alten Geräten in der Küche, die damals ihren Dienst verrichteten. Crazy Mike erzählt auch seine ganz eigene Geschichte, schließlich ist er im Sozialismus aufgewachsen. Kritische Stimmen, die es auch mehrfach zu seiner Tour gibt, kann er nicht verstehen.

#### O-Ton: Crazy Mike

"Ich propagiere weder den Kommunismus, noch den Sozialismus oder sonst was. Dieser Teil der Geschichte, der aktuellen Geschichte, gehört eben auch zu uns. Und wieso sollte man das den Leuten nicht auf eine etwas verrückte Art und Weise auch zeigen? Die anderen Stadttouren gibt es ja schließlich zu Hauf und die sollen auch ihre ganz seriösen Touren machen - logisch - aber ich mache eben was anderes und ziehe niemanden mit meiner Arbeit in den Dreck, auch das Leben meiner Landsleute von damals nicht. Und wenn es Kritik gibt, so sehe ich das als beste Werbung für mich - so einfach ist das."

Etwa 40 Euro haben John und Mary für die Tour heute bezahlt. Nun endet sie im tristen Grau der Gemäuer. Und für Crazy Mike brummt das Geschäft, denn schon morgen wagen wieder neue Touristen den Sprung in die etwas andere Welt von damals.

zuletzt aktualisiert: 23. März 2007 | 18:35